Bezugsgebühr:
[illegible]
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2066.
Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Künstliche Zähne Mässige Preise
Chr. Sörup Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 28, I., geg. Mittelstr. Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatten Fernsprechstelle No 878. Amt I.
Einzelne Gold- und Emaillekronen Brückenarbeiten. Plombirungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.
Photograph. Apparate und Bedarfs-Artikel kauft man am besten bei Emil Wünsche Nachf. Moritzstr. 20. Willkommenste Geligenheitsgeschenke f. Schüler u. Erwachsene. Katalog gratis!
Otto Bischoff, Kolonialwaaren-Handlung 17 Uhlandstrasse 17 Filiale der „Dresdner Nachrichten". Annahme von Inseraten u. Abonnements für obige Zeitung.
Hch. Ernst Peucker Blasewitzer Strasse 70. Prägung u. Galvanisirung aller Metalle Gold, Silber, Kupfer, Messing, Nickel etc. Massive Vereinsabzeichen in unverwüstlicher Güte und besonderer Schönheit. Keine Blechwaare. Gesetzl. gesch.
Seidel & Naumann's Nähmaschinen Haupt-Niederlage: H. Niedenführ, Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.
Leberthran beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 50 Pf., 1 Mark, 1.75 Mark und 3.30 Mark.
Jodeisenleberthran vorzügliches Präparat. Fl. —.75 u. 1.25 Mk. Versandt nach auswärts.
Königl. Hof-Apotheke, DRESDEN, Georgenthor.

Nr. 320. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gesangverein der Wiener Eisenbahnbeamten. Gerichtsverhandlungen. „Fröschweiler". Eugen d'Albert Concert. Concert der Oesterreicher. Briefkasten.

Montag, 18. November 1901.

Neueste Drahtmeldungen vom 17. November.

Berlin. Nach einer Meldung aus Insterburg findet bereits morgen die Verhandlung gegen den Leutnant Hildebrandt, der den Leutnant Blaskowitz im Duell erschoß, vor dem Kriegsgericht statt; geladen sind 12 Zeugen. — Wie aus Kiel gemeldet wird, erhielt der neue Kreuzer „Thetis" Befehl, seine Probefahrten zu beschleunigen und nach deren Beendigung sofort nach Ostasien abzugehen.

Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Ztg." aus New-York meldet, unterschlugen zwei Angestellte der Williamsburger Sparbank 100 000 Dollars.

München. Der Neubau der hiesigen Reichsbankhauptstelle wurde heute Vormittag durch den Prinz-Regenten unter Führung des Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch besichtigt. Mittags folgte die Einweihungsfeier. Dr. Koch betonte in einer Ansprache, daß seinerzeit gerade die bayerische Regierung für den Gedanken einer Reichsbank eingetreten sei. Das Verkehrsleben mache jetzt eine schwierige Periode durch, doch dürfe man hoffen, daß diese bald ein Ende nehmen werde, denn deutscher Fleiß und Unternehmungsgeist seien nicht verloren gegangen. Dr. Koch schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Prinz-Regenten. Ferner sprachen Baurath Adelung, sowie der Direktor der hiesigen Reichsbankhauptstelle Steinle, welchem anläßlich des heutigen Tages der Titel „Geheimer Regierungsrath" vom Kaiser verliehen wurde. Heute Abend wird zu Ehren des Präsidenten der Reichsbank ein Kellerfestabend im Salvatorkeller stattfinden.

Düsseldorf. Hier wurde heute Vormittag ein Denkmal des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke enthüllt. Nach der Enthüllungsfeier wurde an den Kaiser ein Huldigungs-Telegramm abgesandt.

Cilli. Infolge eingetretenen Hochwassers ist die Stadt arg gefährdet. Die Umgegend gleicht einem See; der Bahnverkehr ist theilweise unterbrochen.

Lens. Der Deputirte Basly gab heute die von den Vertretern der ausländischen Bergarbeiter in einer Konferenz in Lüttich gefaßten Beschlüsse bekannt. Die belgischen Vertreter erklärten, daß sich das Komitee des belgischen Bergarbeiterverbandes nicht an der Bewegung der französischen Bergarbeiter betheiligen wolle. Die deutschen und österreichischen Vertreter wiesen darauf hin, daß ein allgemeiner Ausstand sowohl für die deutschen und österreichischen, wie für die französischen Bergarbeiter ein großes Unglück sein würde. Die englischen Vertreter sprachen sich dahin aus, daß sie nicht glaubten, die Förderung in genügender Weise einschränken zu können, um die Einfuhr von Kohlen nach Frankreich zu verhindern.

Valenciennes. Im hiesigen Kohlenrevier herrscht Ruhe, doch gewinnt der Ausstand an Ausdehnung; die Zahl der Ausständigen beläuft sich jetzt auf 2000.

Petersburg. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute mit ihren Kindern in Begleitung des Großfürsten-Thronfolgers sowie des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch von Skiernewice nach Zarskoje-Sielo abgereist.

Petersburg. Die Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest giebt bekannt, daß die zwei letzten Todesfälle in Odessa als wirkliche Pestfälle erkannt wurden. Infolgedessen wurden die betreffenden Häuser vom Verkehr abgesperrt, die Bewohner ärztlicher Beobachtung unterstellt und die Wohnungen desinfizirt. Auch wurden in Odessa und den Vorstädten sowie bezüglich der auslaufenden Schiffe eine Reihe gesundheitspolizeilicher Maßnahmen ergriffen. Neue Erkrankungsfälle sind seit den letzten beiden am 8. November vorgekommenen nicht bekannt geworden.

Petersburg. Die Newa ist zugefroren.

Konstantinopel. Zum Großvezir ist Said Pascha, der den Posten schon früher bekleidet hat, ernannt worden.

London. Zwischen dem Kriegsminister Brodrick und Lord Roberts sind Differenzen ausgebrochen. Die Regierung ist mit Roberts deswegen unzufrieden, weil er im Lande umherreist, Festgelagen präsidirt, Medaillen vertheilt ꝛc. anstatt auf seinem Posten zu verweilen. Wie verlautet, werde Roberts zum 1. April n. J. seinen Abschied nehmen.

London. Lord Kitchener hat über die freiwillige Uebergabe der englischen Truppen in Südafrika einen Bericht eingesandt, der den Behörden große Besorgniß einflößt. Die Buren bezeichnen die englischen Soldaten nur noch mit dem Namen Hands up (Hände hoch).

Washington. Der deutsche Botschafter v. Holleben stattete dem Präsidenten Roosevelt einen offiziellen Besuch ab.

Tananarivo. Einer gegen den bisher noch nicht unterworfenen Theil der Insel westlich des Mandrare-Flusses ausgesandten Expedition ist es gelungen, die Aufständischen bis zur Meeresküste zurückzutreiben. Der Hauptführer hat sich unterworfen. Auf französischer Seite sind ein Hauptmann und ein Leutnant gefallen; der die Expedition befehligende Offizier wurde verwundet.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. Im abgelaufenen Geschäftsjahre erhöhte sich die Berichtigung auf 264 934 Hektoliter. Dem Antrag des Direktoriums entsprechend beschloß der Aufsichtsrath, der am 11. Dezember stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung von 24 % Dividende auf die Aktien und von 50 M. für jeden Genußschein in Vorschlag zu bringen.

Bank für Bauten in Dresden. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der für den 10. Dezember d. J. einberufenen Generalversammlung nach sehr reichlich bemessenen Abschreibungen und Rückstellungen auf das am 31. August 1901 abgelaufene zweite Geschäftsjahr die Vertheilung von 5 % Dividende vorzuschlagen. Für das erste Geschäftsjahr 1899/1900 kamen 4 % Bauzinsen zur Auszahlung.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Hauskapelle der Villa Strehlen bei. Nachmittags 5 Uhr fand Familientafel statt, an der Prinz Albrecht von Preußen und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses Theil nahmen.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat Dresden gestern Abend wieder verlassen und ist nach Schwerin zurückgekehrt. Vorgestern empfing der Großherzog im Hotel Bellevue den Besuch des Prinzen Johann Georg.

— Prinz Albrecht von Preußen wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Sophienkirche bei, während Großfürst Michael Nicolajewitsch von Rußland den in der russischen Gesandtschaftskirche besuchte.

— Fürst Guido Henckel von Donnersmarck nahm im Hotel Europäischer Hof Wohnung.

— Der österreichische Gesandte im Haag von Okolicsanyi ist im Hotel du Nord abgestiegen.

— Einen ebenso glänzenden Verlauf wie das Concert nahm der sich an dieses anschließende Commers der Dresdner Sängerschaft zu Ehren ihrer Wiener Sangesbrüder, der eine derartig zahlreiche Betheiligung gefunden hatte, daß der Gewerbehaussaal und dessen Galerien, auf denen auch viele Damen der Dresdner Sänger Platz genommen hatten, die Menge kaum zu fassen vermochte. An der Ehrentafel nahmen u. A. Platz der Ehrenvorsitzende Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Beutler mit den Herren Stadträthen Leutemann und Hartwig und Baurath Richter sowie Stadtverordneten Ahlheim, Beyer, Dr. Graupner, Köhler, Laube, Möhring, Schlotter und Simmgen. Die Commersleitung lag in den Händen des Vorsitzenden des Julius Otto-Bundes Herrn Kaufmanns Herschel, der nach einem von der Kapelle des Gesangvereins „Bismarck" gespielten flotten Eröffnungsmarsch die Wiener Sänger in den Saal einführte, wo sie mit einem harmonischen „Grüß Gott" und begeisterten Heilrufen empfangen wurden, während von den Galerien hundertfältiges Tücherschwenken sie begrüßte. Nachdem die Wiener Gäste die ihnen vorbehaltenen Plätze eingenommen hatten, ergriff Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Beutler das Wort zu folgender Ansprache: „Meine hochgeehrten Herren! Als Ehrenvorsitzender des heutigen Festkommerses heiße ich zunächst die Wiener Sänger vom Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten zugleich im Namen der Stadt Dresden herzlich willkommen. Sie haben unsere Dresdner Landsleute im vorigen Jahre, als sie in Wien waren, so außerordentlich liebenswürdig und gastfrei aufgenommen, daß es uns schon um deswillen eine Freude ist, uns einigermaßen durch Ihre herzliche Bewillkommnung dankbar dafür zu zeigen. Aber es ist noch etwas Anderes, was die österreichischen, speziell die Wiener Sänger uns als liebe Gäste betrachten und besonders herzlich willkommen heißen läßt. Wer je nach Oesterreich gekommen ist, wer insbesondere die Wiener, sei es bei Reisen in den Alpen oder auch in Wien selbst kennen gelernt hat, der hat ihre Liebenswürdigkeit, ihren Frohsinn und ihre Herzlichkeit, ja ihre Gemüthlichkeit vor Allem schätzen und würdigen gelernt und hat sicher ebenso, wie es mir gegangen ist, das Gefühl einer wahren Hinneigung und Sympathie für diese Wiener empfunden, darum werden die Wiener überall in der Fremde, ganz besonders aber bei den Sachsen stets gern gesehene Gäste sein. Endlich aber und nicht zuletzt begrüßen wir sie als unsere deutschen Stammesgenossen, die in dem benachbarten und verwandten Kaiser- und Königreich Oesterreich-Ungarn die deutsche Sprache und die deutsche Kultur hoch und werth halten und in allem Guten und Schönen unter ihrem glorreichen und erlauchten Herrscherhause mit den Deutschen im Reiche wetteifern. Und wenn wir heute mit den österreichischen Gästen ein fröhliches Fest der Begrüßung feiern, so leuchtet über diesem Feste ein herrliches Dreigestirn von glänzenden geliebten Namen, der Name des greisen und auf dem ganzen Erdenrunde hochverehrten Kaisers Franz Josef, der Name unseres mit den glänzendsten Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgestatteten deutschen Kaisers Wilhelm II. und der Name unseres über Alles geliebten Königs Albert von Sachsen. Alle Drei in inniger Freundschaft verbunden, alle Drei jederzeit nur auf das Wohlergehen ihrer Völker bedacht, alle Drei geliebt und verehrt von Hoch und Niedrig, weit über die Grenzen ihrer Länder und Reiche hinaus, wahrlich, ich glaube, nicht schöner und besser können wir unser Fest beginnen, als indem wir unsere Gläser erheben und rufen: Hoch leben und lange Ihre Majestäten der Kaiser und König Franz Josef von Oesterreich-Ungarn, der deutsche Kaiser Wilhelm II. und der König Albert von Sachsen!" Begeistert folgten die Anwesenden dieser Aufforderung. Als die Hochrufe verklungen waren und der Sturm der Begeisterung sich gelegt hatte, übergab der Herr Oberbürgermeister den Wiener Sängern eine in Silber kunstvoll ausgeführte, kostbare Kanne mit folgenden Worten: „Und nun gestatten Sie mir noch, meine Herren aus Oesterreich, Ihnen ein kleines Andenken der Stadt Dresden zu überreichen, das Sie an die Stunden gemahnen soll, welche Sie hier mit treuen Kollegen und Sangesgenossen verlebt haben. Mögen Sie an Ihren Aufenthalt in Dresden immer nur angenehme und fröhliche Erinnerungen haben und möge durch Ihren Besuch die Bande der alten, traditionellen Freundschaft, welche uns Sachsen mit den Oesterreichern, die Dresdner mit den Wienern verbindet, von Neuem und immer fester geschlungen werden. Unsere Wiener Gäste, sie leben hoch!" Abermals durchbrausten wahre Begeisterungsstürme unter nicht enden wollendem Heilrufen und Tücherschwenken von den Galerien den weiten Raum. Der Vorsitzende des Gesangvereins der österreichischen Eisenbahnbeamten, Herr Direktor Proch von der österreichischen Südbahn, gab hierauf der Freude über den herzlichen und unvergeßlichen Empfang, den die Dresdner Sängerschaft den Wienern bereitet, und die alle Erwartungen übertreffende Aufnahme, welche sie in Dresden gefunden, Ausdruck und lieh den Gefühlen innigsten Dankes Worte sowohl gegen die Dresdner Sänger, als auch gegen die Stadt Dresden, insbesondere den Herrn Oberbürgermeister. Jubelnd stimmten die Wiener Sänger in das von dem Redner ausgebrachte Hoch „auf die herrliche Stadt Dresden, ihren Oberbürgermeister und die Stadtvertretung" ein. Herr Kaufmann Herschel bewillkommnete die Wiener Gäste Namens der Dresdner Sängerschaft mit herzlichen Worten und beglückwünschte sie zu dem schönen Erfolge des Concertes. Mit der Versicherung dauernder Liebe und treuer Freundschaft zu den Wiener Sängern brachte er diesen ein donnerndes Hoch. Der Vorsitzende des Dresdner Lehrergesangvereins, Herr Oberlehrer Geißler, feierte in einer poetischen Ansprache den deutschen Sängerbund und das deutsche Lied, Herr Stadtverordneter Ahlheim toastete auf die „fahrenden Gesellen" — die singenden Eisenbahner, während der Vorsitzende des Elbgausängerbundes, Herr Kallmeyer, den Damen der Wiener Sänger ein dreifaches Heil widmete, dabei Reminiscenzen an den Besuch der Dresdner in Wien und den Besuch der Wiener in Dresden im Jahre 1898 weckend. Der Vorstand-Stellvertreter des Gesangvereins österr. Eisenbahnbeamten, Herr Fischmeister, brachte nochmals den wärmsten und innigsten Dank für die dem Vereine in Dresden gewordene liebevolle und liebenswürdige Aufnahme zum Ausdruck und erhob sein Glas auf die Dresdner Sängerschaft. Weitere Trinksprüche der Herren Stadtverordneten Köhler und Laube galten der deutschen Treue und den Wienern. Der Vorsitzende des Dresdner Männergesangvereins Herr Kürstner gedachte der zwischen seinem Verein und den Wiener Gästen bestehenden Freundschaft und der Ehrungen, die ihm und seinem Dirigenten anläßlich des 25jährigen Jubiläums zu Theil geworden sind. Mit der Versicherung, Treue zu halten dem Gesangvereine österr. Eisenbahnbeamten, brachte er diesem ein donnerndes Hoch. Herr K. K. Baurath Zuffer widmete sein Glas den Dresdner Frauen, worauf Herr Lithograph Rödger den Reigen der Trinksprüche mit einer von patriotischer Begeisterung getragenen Ansprache schloß, die er ausklingen ließ in einem Hoch auf das gemeinsame Streben im deutschen Geiste. Umrahmt wurden die verschiedenen Reden durch allenthalben vorzüglich gesungene Vorträge des Sächsischen Elbgausängerbundes (Gruppe Dresden), des Julius Otto-Bundes, des Dresdner Lehrergesangvereins und der Gesangvereine „Liederkreis-Harmonie", „Dresdner Orpheus" und „Tannhäuser", die sämmtlich mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet wurden. Der vom Dresdner Lehrergesangverein gesungene Fr. Curti'sche Chor „Frühlingsstürme" fand bei den Wienern eine derartig begeisterte Aufnahme, daß sie sofort eine Sammlung zur Beschaffung eines Kranzes veranstalteten, der gestern am Grabe des verblichenen Komponisten niedergelegt wurde. Die Wiener Gäste sangen mit vorzüglichem Gelingen den Chor von Eduard Göttl „Viel schöner Blümelein" unter Leitung des Komponisten und unter Leitung ihres Chormeisters Edm. Reim „Die dunnre Liesel" von M. von Weinzierl. Mit dem letzteren entfesselten sie geradezu frenetische Beifallskundgebungen und mußten das Lied zum Theil wiederholen, ließen auch in liebenswürdigster Weise noch ein humoristisches oberösterreichisches Volkslied von Kremser folgen. Einen wirkungsvollen, harmonischen Abschluß fand der allen Theilnehmern gewiß unvergeßliche Kommers durch den gemeinsamen Gesang eines den Wiener Gästen von der Dresdner Sängerschaft (Otto-Bund, Sängerbund und Elbgausängerbund) gewidmeten Willkommgrußes, welcher von dem Mitgliede des Gesangvereins der Staatseisenbahnbeamten Herrn Bruno Schulze gedichtet worden war und dem von den Wienern am Schlusse begeisterte Heilrufe dargebracht wurden. — Gestern Vormittag unternahmen die Wiener Sänger einen vom herrlichsten Wetter begünstigten Ausflug nach Meißen, wo sie von den dortigen Sangesbrüdern am Bahnhofe mit einem harmonischen „Grüß' Gott" empfangen wurden. Im „Burgkeller" wurden sie erneut herzlich bewillkommnet und ihnen von Festungsfrauen ein Ehrentrunk kredenzt. Sodann wurde eine Besichtigung der Albrechtsburg vorgenommen, wobei eine Abtheilung der Meißner Sänger im Bankettsaale mit mehreren trefflichen Gesangs-Vorträgen die Gäste erfreuten. Das Mittagessen wurde im Hotel „Zur Sonne" eingenommen, wobei die Meißner Stadtvertretung die Wiener Sänger begrüßte. Nach einer längeren Pause, die zu einem Rundgang durch die Stadt benutzt wurde, vereinigte man sich von 4 Uhr ab zu einem fröhlichen Kommers, der von Gesangsvorträgen der Meißner und der Wiener Sänger verschönt wurde und bei welchem den Letzteren durch Herrn Bürgermeister Dr. A. n Namens der Stadt Meißen ein herzliches Willkommen entboten wurde. Gegen 8 Uhr Abends trafen die Wiener wieder auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, wo sie sich im Kaiser Franz Josef-Saale mit ihren Dresdner Sangesbrüdern nochmals zu kurzer Geselligkeit vereinigten. Beiderseits wurden herzliche Dankes- und Abschiedsworte gewechselt und 8/9 Uhr führte ein Sonderzug die Wiener Gäste, begleitet von lebhaften Sympathie-Kundgebungen der auf dem Bahnsteig versammelten Dresdner, wieder der Heimath zu.

— Heute tritt in Leipzig der beim Reichsgericht bestehende Ehrengerichtshof unter dem Vorsitze des Reichsgerichtspräsidenten von Oehlschlaeger zu einer Sitzung zusammen. Zur Verhandlung kommen drei Fälle, betreffend den Rechtsanwalt Dr. Friedrichs in Kiel, den vormaligen Landrichter Schubert in Altenburg und den Rechtsanwalt Dr. Ehrenfried in Berlin.

— Die nationalliberale Fraktion der Zweiten Kammer hat sich konstituirt und den Abgeordneten Niethammer zum Ehrenvorsitzenden, den Abgeordneten Kellner zum Vorsitzenden, den Abgeordneten Preibisch zum stellvertretenden Vorsitzenden, die Abgeordneten Dr. Vogel und Rollfuß zu Schriftführern und den Abgeordneten Gontard zum Schatzmeister gewählt. Heute wird die Fraktion in einer Fraktionssitzung Stellung zu den Steuervorlagen nehmen.

— Eine örtliche Besichtigung und Begehung der Elbflutrinne, deren Schließung bekanntlich geplant wird, unternahm Herr Amtshauptmann Frhr. von Tettenborn aus Pirna am Freitag. In Angelegenheit dieser Flutrinne wird morgen Vormittag ein anderweiter Verhandlungstermin im Kurhause in Kleinzschachwitz stattfinden.

— Die Bergverwaltungen des Zwickauer Steinkohlenreviers dementiren offiziell die Blättermeldung, wonach am 1. Dezember die Winterpreise für Kohlen aus dem Zwickauer Steinkohlenreviere eintreten sollen. Für Hausbrandkohlen werden die seit Juli-August normirten Preise weiter in Kraft bleiben, während in Industriekohle ein Preisrückgang zu erwarten sei.

— In der Generalversammlung des hiesigen Pädagogischen Vereins wurde der Haushaltplan für 1902 genehmigt. Aus den mit dem Verein verbundenen Unterstützungskassen erhielten 118 bedürftige Wittwen und 20 Waisen ehemaliger Mitglieder den Betrag von 5776 Mk. als Weihnachtsgabe. Der diesjährige Ertrag des Rechenbuches wurde in Höhe von 1126 Mk. von den Verfassern dem Vereine überwiesen. Für die anschließende Vereinsversammlung hatte das Ehrenmitglied Herr Oberschulrath Israel einen Vortrag über Entstehung und Aufnahme des vor 100 Jahren erschienenen Werkes Pestalozzi's: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt" zugesagt. Da Herr Oberschulrath Israel indessen durch Krankheit verhindert war, übernahm Herr Seminaroberlehrer Berger die Vorlesung des Vortrags, worin, gestützt auf reichhaltiges, selbstentdecktes Quellenmaterial, der Vortragende ein Lebens- und Leidensbild Pestalozzi's aus der Zeit der Entstehung des vielgerühmten Buches mit charakteristischen Strichen zeichnete. In Deutschland entfachte die erste Kunde von diesem zweiten Werke des Schweizer Pädagogen einen Sturm der Begeisterung, wenn ihm auch hier und da scharfe Gegner erstanden. Der fast zweistündige Vortrag fand bei den zahlreichen Hörern ungetheiltes Interesse, das sich am Schlusse in lautem Beifall zu erkennen gab.

— Der Männergesangverein der Dresdner Fleischergesellen-Krankenkasse feierte in der „Deutschen Reichs-